Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 200

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 20. März 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 19. März, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

In der dritten Berathung der Wassergenossenschaftsgesetznovelle für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse äußert

Abg. Frhr. v. d. Reck (wildk.) Bedenken gegen die Bestimmungen über die Expropriation, welche mit den Grundprinzipien unserer Verfassung im Widerspruch ständen.

Geh. Rath Lange erklärt diese Bedenken für unbegründet, da Expropriationen nur dann vorgenommen werden würden, wenn es im öffentlichen Interesse durchaus nothwendig sei.

Abg. v. Kölichen (k.) erklärt im Namen der Mehrheit seiner Partei seine Zustimmung zu dem Gesetz.

Die Abgg. v. Eynern (nl.) und v. Tiedemann-Bomst (fk.) theilen die Bedenken des Abg. v. d. Reck ebenfalls nicht, da es sich hier allein um die lokalen Angelegenheiten der Wupper handele und ein öffentliches Interesse vorhanden sei.

Das Gesetz wird hierauf in dritter Berathung definitiv angenommen, ebenso ohne Debatte das Gesetz betreffend den Rechtszustand vom Herzogthum Sachsen-Meiningen in Preußen abgetretener Gebietstheile im Kreise Weißenfels, sowie die Abtretung preußischer Gebietstheile an Sachsen-Meiningen, sowie das Gesetz betreffend eine Erweiterung des Staatsschuldbuches.

Darauf wird die zweite Berathung des Etats fortgesetzt bei dem Eisenbahnetat.

Hierbei wird zugleich zur Debatte gestellt der Antrag Richter auf Vorlegung von Uebersichten über die Zahl der dienstfreien Tage des Stations-, Strecken-, Fahr- und Werkstättenpersonals der Staatseisenbahnen und über die Zahl und die Einkommensverhältnisse der diätarischen Beamten der Staatseisenbahnverwaltung.

Die Kommission beantragt die Annahme des Antrages in einer dahin modifizirten Form, daß Uebersichten vorgelegt werden a) über die Zahl der gänzlich oder theilweise dienstfreien Wochen- und Sonntage, welche dem Stations-, Strecken- und Fahrpersonal der Staatseisenbahnen zur Zeit gewährt werden; b) über die Zahl und die Einkommensverhältnisse der diätarischen Beamten in allen Zweigen der Staatsverwaltung, sowie über Dienstalter und durchschnittliche Wartezeit derselben bis zur etatsmäßigen Anstellung.

Beim Kap. „Persönliche Ausgaben" bringt

Abg. Seyffardt (Magdeburg, ntl.) die schlechten Verhältnisse des Bahnhofes in Krefeld zur Sprache, welche jeden Augenblick eine Katastrophe ähnlich der Steglitzer befürchten ließen. Nur der großen Umsicht der Betriebsverwaltung sei es zu danken, daß nicht schon längst ein großes Unglück passirt sei. Hilfe sei dringend nothwendig.

Geh. Rath Lange erwidert, daß bereits ein Projekt des Umbaues des Bahnhofes in Ausarbeitung sei und sobald als möglich dem Hause vorgelegt wer den würde.

Abg. Bödiker (Ctr.) wünscht ein günstigeres Anstellungsverhältniß der Eisenbahn-Bureau-Assistenten im Eisenbahnbezirk Magdeburg.

Ministerialdirektor Brefeld verweist auf die in Aussicht genommene Vermehrung der etatsmäßigen Stellen, durch welche auch die Verhältnisse dieser Beamten gebessert werden würden.

Auf eine Anfrage des Abg. Rickert (dfrs.) erklärt

Referent Abg. Lohren, daß viele Petitionen von Eisenbahnbeamten bisher in der Budgetkommission noch nicht hätten berathen werden können. In Bezug auf die in der Resolution Richter verlangte Angabe der dienstfreien Tage der Eisenbahnbeamten habe sich ergeben, daß für das Bureaupersonal diese Verhältnisse ähnlich wie bei den übrigen Beamten geregelt seien; bei dem Stations-, Fahr- und Streckenpersonal seien die Verhältnisse aber nicht gleich; die Zentralverwaltung habe nur allgemeine Direktiven erlassen können. In der Regel aber hätten auch diese Beamten an jedem zweiten oder dritten Sonntage Zeit zum Kirchenbesuche und bei Wechsel von Tag- und Nachtarbeit einen vollen Ruhetag. In Bezug auf die etatsmäßige Anstellung der diätarischen Beamten sei zuzugeben, daß das Anstellungsverhältniß gegenwärtig ein sehr ungünstiges sei. Es sei zu wünschen, daß jedenfalls nach einer fest bestimmten Anzahl von Dienstjahren die definitive Anstellung erfolge. Ueber den finanziellen Effekt einer solchen Maßregel habe die Regierung vorläufig noch keine Angaben machen können, habe aber eine Denkschrift darüber zugesagt. Die Regierung beabsichtige, den Anstellungsmodus für alle Ressorts derart zu gestalten, daß für alle dauernden Arbeiten etatsmäßige Beamte angestellt werden sollten. Mit Rücksicht auf diese Erklärung habe die Kommission den Antrag Richter erweitert.

Abg. Simon (nl.) spricht die Hoffnung aus, daß die Verhältnisse der Diätare im Direktionsbezirk Magdeburg eine Besserung erfahren würden, namentlich durch eine Vermehrung der etatsmäßigen Anstellungen. Der Direktionsbezirk Magdeburg sei in dieser Beziehung am schlechtesten gestellt. Deshalb sei auch eine häufigere Versetzung der dortigen Diätare nach anderen Direktionsbezirken wünschenswerth.

Abg. v. Eynern (nl.) wünscht, daß den Petenten begreiflich gemacht würde, daß ihnen das Petitioniren bei einzelnen Abgeordneten nichts nützen könne, da die private Thätigkeit der Abgeordneten meistens keinen Erfolg habe.

Geh. Rath Lange verspricht ein möglichstes Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung auch gegenüber den Diätaren im Bezirk Magdeburg. In Bezug auf eine Anfrage des Abg. Cremer in der Kommission erklärt er, daß das Personal der Berliner Stadt- und Ringbahn in Bezug auf die Ruhetage nicht ungünstiger gestellt sei, als das Personal auf den übrigen Staatseisenbahnen.

Eisenbahnminister v. Maybach giebt die Erklärung ab, daß, wenn die Resolution Richter nach dem Kommissionsbeschlusse zur Annahme gelangen würde, ihr für die Ressorts der Eisenbahn- und Bauverwaltung Folge gegeben werden würde. Für die übrigen Staatsverwaltungen sei er aber vorläufig noch nicht in der Lage, eine bindende Erklärung abzugeben.

Abg. Lieber erklärt im Gegensatz zum Abg. v. Eynern, daß es jedem Abgeordneten überlassen bleiben müsse, Fühlung mit einzelnen Bevölkerungsklassen zu unterhalten und von dem, was ihm anvertraut werde, im Hause Gebrauch zu machen. Die Beamten sollten sich durch die Bemerkung des Abg. v. Eynern nicht abhalten lassen, auch fernerhin einzelnen Abgeordneten ein besonderes Vertrauen zu schenken.

Ministerial-Direktor Brefeld bittet, jedesmal, wo Beschwerden von Beamten vorgebracht würden, genau den Bezirk, die Kategorie von Beamten und die Personen anzugeben, da sonst eine Untersuchung der Beschwerden nicht möglich sei.

Abg. v. Eynern erwidert dem Abg. Lieber, er habe die Beamten nur darauf aufmerksam machen wollen, daß der Einfluß einzelner Abgeordneten nicht so groß sei, wie der des ganzen Hauses, er habe deshalb die Beamten auf den offiziellen Weg verwiesen.

Abg. Cremer (wild) erwidert dem Regierungskommissar, er habe in der Kommission ausdrücklich von den Eisenbahnassistenten der Stadt- und Ringbahn gesprochen.

Die Debatte wird geschlossen und die Resolution Richter nach dem Antrage der Budgetkommission angenommen.

Beim Titel: „Stationsbeamte" wünschen

die Abgg. Dr. Lotichius (lib.) und Sander (nl.) eine Aufbesserung der Bahnmeister.

Beim Titel: „Erneuerung des Oberbaus" wünscht

Abg. Dr. Sattler (nl.) Auskunft über die Bewährung des Haarmannschen Langschwellensystems des Oberbaus.

Geheime Rath Schneider erwidert, daß man zu einem abschließenden Urtheile darüber noch nicht habe kommen können, man müsse es noch auf Versuchsstrecken anwenden, namentlich, da die bisherigen Versuchsstrecken auf ganz geraden Linien gelegen hätten. Auf der Stadtbahn habe sich das Querschwellensystem besser bewährt, deshalb werde dieses bei Erneuerungen durchgängig angewendet.

Der Rest des Eisenbahnetats wird debattelos genehmigt.

Die Verhandlungen des Landeseisenbahnraths im Jahre 1890, sowie die Berichte über die Betriebsergebnisse und die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung im Jahre 1890 werden durch Kenntnißnahme erledigt, nachdem Abg. Halberstadt (dfr.) um Beschleunigung des Baues der Bahnen Goldberg-Märzdorf-Hirschberg-Petersdorf und Wollin-Altdamm-Gollnow gebeten und überhaupt für schnellere Bauausführungen der bewilligten Bahnen zu Gunsten der Interessenten und auch zum pekuniären Vortheil der Staatsbahnverwaltung eingetreten ist.

Es folgt der Etat der Bauverwaltung. Beim Kap. des Ordinariums „Technisches Bureau" giebt

Abg. Sombart (natlib.) seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß nunmehr die Bauverwaltung vom großen Generalstabe das Nivellementwesen übernommen habe. Sodann bittet er um Aufbesserung der Vermessungsbeamten bei der Generalkommission. Dann werde auch dem Mangel an den Beamten abgeholfen werden.

Das Ordinarium wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Beim „Extraordinarium" Titel „Zur Regulirung der Oder unterhalb Küstrin" wünscht

Abg. v. Buch (k.) die Aussetzung einer Summe für Befestigung der Oderufer an den flachen Stellen im Interesse der Anwohner.

Vom Regierungstisch wird erwidert, daß die Befestigung der Ufer Sache der Adjazenten sei. Falls die Meliorationsverbände sich gebildet haben würden, solle mit einer Verbesserung des dortigen Stromgebietes vorgegangen werden. Mittel dazu seien bereits vorhanden.

Der Titel: „Zum Neubau des kgl. Schlosses zu Stettin" wird nach dem Antrage der Kommission gestrichen.

Beim Titel: „Zur Vorbereitung des Neubaues eines Geschäftsgebäudes für beide Häuser des Landtages rügte

Abg. Graf Limburg (k.) die Höhe der projektirten Kosten. Hier solle das Haus zeigen, wie man sich Sparsamkeit beim Bau von öffentlichen Häusern denke. Jeder Luxus in der inneren Ausstattung müsse vermieden werden.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) erwidert, daß neben dem Prachtbau für den neuen Reichstag der Parlamentsbau für den preußischen Landtag nicht gar zu sehr abfallen dürfte. Ein gewisses Maß von Glanz müsse auch das Parlament des führenden Staates in Deutschland zeigen. Das Projekt der Regierung entspreche dieser Anforderung. Redner bitte, bei dem Fortgang des Baues auch Abgeordnete hinzuzuziehen.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) erwidert dem Grafen Limburg, daß ein Parlamentsgebäude nicht auf eine Linie zu stellen sei mit dem Dienstgebäude einer Behörde. Es müsse seines Zweckes würdig gebaut werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Mithoff (nl.) spricht im Namen der Mehrheit der Budgetkommission seine Zustimmung zu den Ausführungen der beiden Vorredner aus.

Abg. Hansen (fk.) tritt ebenfalls dem Abg. Graf Limburg-Stirum entgegen.

Abg. Graf Limburg-Stirum erwidert, die alte preußische Sparsamkeit müsse sich auch in seinem Parlamentsgebäude dokumentiren.

Abg. Steffens (df.) findet, daß die Projekte sich in sehr bescheidenen Grenzen halten. Man könne sparsam, dürfte aber nicht dürftig bauen.

Der Titel wird bewilligt, ebenso debattelos der Rest des Etats der Bauverwaltung.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Dienstag, 7. April 12 Uhr (Petitionen).

Die Verhandlungen über die Landgemeindeordnung sollen, wie Präsident von Köller mittheilt, am 8. April beginnen.

Schluß 3¼ Uhr.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 19. März, 12 Uhr.

Eine Reihe neuer Mitglieder ist in das Haus eingetreten, darunter der Oberbürgermeister von Danzig, Dr. Baumbach und Staatssekretär Bosse.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Einkommen-, Erbschafts- und Gewerbesteuergesetzes, welche zusammen zur Berathung gestellt werden.

Graf zu Stolberg erklärt sich zwar für einen Gegner der Deklaration, hält aber, wenn man sich einmal auf den Standpunkt der Deklaration stellt, die Bestimmungen des Gesetzes in dieser Hinsicht für zweckentsprechend. Die meisten Bedenken gebe ihm der Steuertarif, weil er ein progressiver sei. Eine Progression sei aber durchaus schädlich. Je höher der Prozentsatz sei, desto größer sei die Gefahr der Defraudation. Der Prozentsatz von 4 Proz. scheine ihm über das Maß der Gerechtigkeit herauszuschießen. Eine hohe Besteuerung werde zur Folge haben, daß eine große Anzahl Auswanderungen reicher Leute stattfinden werden. Die Bestimmungen über die Verwendung der Ueberschüsse erklärt Redner nicht für befriedigend, da eine vollständige Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer angestrebt werden müsse.

Graf v. Mirbach glaubt, daß mit den vorliegenden Gesetzen das Problem der direkten Steuern nahezu gelöst sei. Eine conditio sine qua non für die Annahme dieses Gesetzes ist für den Redner die Aufnahme eines Satzes in die Paragraphen, welche die Verwendung der Ueberschüsse regeln, wonach die Regierung thatsächlich die Verpflichtung übernimmt, eine Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer eintreten zu lassen. Gegen die Besteuerung der Aktiengesellschaften will sich Redner dann erklären, wenn ihm nachgewiesen werde, daß hier eine Doppelbesteuerung vorliege. Vor Allem müsse er sich gegen die Höhe des Satzes von 4 Prozent wenden. Eine Ermäßigung müsse eintreten. Das finanzielle Minus könne deswegen nicht in Betracht kommen, weil die direkten Steuern innerhalb des ganzen Etats keine große finanzielle Bedeutung haben. Vor Allem müsse die völlige Beseitigung der Doppelbesteuerung des Grundbesitzes erfolgen, der schon jetzt durch die neuen Arbeiterversicherungsgesetze sehr belastet sei. Dazu kommen die Befürchtungen wegen einer demnächstigen Abbröckelung der Getreidezölle, welche die Einnahmen aus der Landwirthschaft zu vermindern drohten. Eine solche Abbröckelung würde aber auch die Einnahmen des Reiches und Preußens schmälern. Darum sollte die Regierung die Frage der Getreidezölle im österreichischen Handelsvertrage allerdings unter Berücksichtigung der wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes mit großer Vorsicht behandeln.

Freiherr v. Durant hält eine prozentual stärkere Heranziehung der größeren Einkommen gegenüber den niedrigen Einkommen, für welche eine noch weitergehende Ermäßigung wünschenswerth wäre, am Platze, da das ein Ausgleich für den Mangel einer gesonderten Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens darstelle. Der Satz von 4 Prozent sei allerdings hoch, Redner will aber für denselben stimmen.

Finanzminister Dr. Miquel giebt zu, daß das Abgeordnetenhaus in vielen Punkten wesentliche Verbesserungen vorgenommen habe, und bittet daher das Haus, sich in Abänderungen eine thunlichste große Reserve aufzuerlegen. Es sei immer besser, etwas nachzugeben, wenn sonst die Gefahr vorliege, daß das große Ganze gefährdet würde. Deshalb möge das Herrenhaus die vom Abgeordnetenhause beschlossene Degression bis 9000 Mark annehmen, ebenso die Bestimmung, daß bei der Besteuerung der Aktiengesellschaften der Satz von 3½ Prozent abgezogen werden soll statt der 3 Prozent der Regierungsvorlage, sowie die Verschärfung der Deklarationspflicht Seitens des Abgeordnetenhauses Eine solche Verschärfung wäre um so gerechtfertigter, als die in der Regierungsvorlage vorgeschlagene Deklaration überaus milde gewesen sei; sie sei auch jetzt sehr einfach, so daß sie von jedem leicht gehandhabt werden könnte. Auch die Abänderung des Abgeordnetenhauses, als Berufungsinstanz für Beschwerden das Oberverwaltungsgericht statt des Steuergerichtshofes der Regierungsvorlage einzusetzen, möge das Haus annehmen. Dagegen lege die Regierung großes Gewicht darauf, den Satz von 3 Proz. für die höchsten Einkommen wieder einzuführen. Nach Maßgabe der Mittel sollen späterhin die Realsteuern, die Gewerbesteuer sowie die Grund- und Gebäudesteuer vollständig zu Kommunalsteuern gemacht werden, und ebenso soll künftig das Problem der gerechten Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens, soweit das überhaupt möglich sei, gelöst werden. Einer späteren Unterscheidung zwischen der Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens präjudizire aber der Satz von 4 Prozent, mit welchem Preußen auch ganz allein stehen würde. In Bezug auf die Verwendung der Ueberschüsse übe die Fassung des Abgeordnetenhauses einen viel stärkeren Druck auf die Regierung aus, die Ueberschüsse wirklich zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer zu verwenden, als es irgend eine andere Fassung vermöchte; sie sichere die weitere Steuerreform.

Oberbürgermeister Böttcher erklärt, daß die Vorlage einem Bedürfnisse nachkomme, das sich schon lange geltend gemacht habe. Redner ist gegen die Besteuerung der Aktiengesellschaft, welche eine Doppelbesteuerung sei, sowie gegen den Satz von 4 Proz. für die höchsten Einkommen.

Das Einkommensteuer- und Erbschaftssteuergesetz werden darauf an eine Kommission von 15 Mitglieder verwiesen, desgleichen die Gewerbesteuervorlage an eine besondere Kommission von ebenfalls 15 Mitgliedern.

Der Gesetzentwurf, betr. die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen, Hannover und Rheinprovinz wird debattelos angenommen, ebenso ohne wesentliche Debatte der Entwurf einer Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit einigen von der Kommission beantragten redaktionellen Abänderungen.

Die Nachrichten von der Verwaltung der preußischen Staatsbergwerke, Hütten und Salinen werden in einmaliger Schlußberathung durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr (Wildschadengesetz, kleinere Vorlagen.)
Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 19. März.

— Der Kaiser fuhr am Donnerstag Vormittag nach Kummersdorf, um im Laufe des Vormittags auf dem dortigen Schießplatz den daselbst stattfindenden großen Schießübungen beizuwohnen.

— In Angelegenheiten des Ministers v. Boetticher schreibt der „Reichsanzeiger" in seinem amtlichen Theil: „Die durch einen Theil der Presse gehenden Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Staatsministers v. Boetticher entbehren jeder Begründung." — Die „Köln. Ztg." hatte gestern im Anschluß an die neuliche Bemerkung des Abg. Tramm im Abgeordnetenhause berichtet, daß vor einigen Jahren der Welfenfonds zu Gunsten des Ministers v. Boetticher, der durch Bürgschaftsübernahme im Betrage von 600 000 Mk., in Bedrängniß gerathen sei, in Anspruch genommen, nachdem die Versuche, die Angelegenheit auf privatem Wege zu ordnen, keinen endgiltigen Erfolg gehabt. Hierüber habe Reichskanzler v. Caprivi dem Kaiser Vortrag gehalten — Ein Telegramm der „Köln. Ztg." vom Donnerstag berichtet weiter in der Angelegenheit, daß in diesem Vortrage „klar gestellt worden sei, daß nichts geschehen sei, wodurch das Ansehen des Herrn v. Boetticher geschmälert worden wäre." Die „Feststellung des Thatbestandes habe die Stellung des Ministers in keiner Weise schwächen können." Was nun dabei eigentlich klargestellt oder als Thatbestand festgestellt ist, giebt die „Köln. Ztg." nicht an. Der „Reichsanzeiger" beschränkt sich auf obige Notiz. In parlamentarischen Kreisen nimmt man nach der „Freis. Ztg." allgemein an, daß bei den Veröffentlichungen in dieser dunklen Sache die Rachsucht des Fürsten Bismarck gegenüber dem Minister von Boetticher die Hand im Spiel hat.

Posenscher Provinziallandtag.

8. Plenarsitzung.

Posen, 19. März.

In der heutigen Sitzung wurde der Rest der der Beschlußfassung des Provinzial-Landtages unterbreiteten Vorlagen erledigt.

Zunächst wurde das von den Provinzialständen erforderte Gutachten, ob der Stadtgemeinde Scharfenort, Kreis Samter, die Annahme der Landgemeindeverfassung zu gestatten sei, in bejahendem Sinne abgegeben.

Sodann trat der Provinzial-Landtag in die Berathung und Festsetzung des Landeshauptetats ein und stellte denselben in Einnahme und Ausgabe auf 3 443 500 M. fest. Mit der Vollziehung einer Landtagsschrift und eines Wahlprotokolls wurde die Sitzung geschlossen und die Mitglieder aufgefordert, sich zu der heut um 3 Uhr stattfindenden feierlichen Schlußsitzung einzufinden.

Schlußsitzung.

Durch eine ständische Deputation eingeholt erschien in der Mitte der Versammlung der königliche Landtags-Kommissarius Ober-Präsident, Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff und richtete an die Provinzialstände folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren!

Der 26. Provinzial-Landtag hat eine außergewöhnliche Zahl von schwierigen und inhaltreichen Arbeiten in einer kürzeren Zeit bewältigt, als frühere Landtage zur Erfüllung ihrer Aufgabe gebraucht haben. Es ist das zunächst der altbewährten, vorzüglichen Leitung Ihrer Verhandlungen und der aufopfernden Thätigkeit zu danken, mit welcher Sie sich Ihrer Pflicht unterzogen haben, es findet darin aber auch ein Urtheil seine Bestätigung, welches bei Eröffnung dieses Landtages aus berufenem Munde gefällt worden ist, daß nämlich die neue Gestaltung der Provinzialständischen Verwaltung sich bewährt hat. Ich zweifle nicht, daß diese Verwaltung, getragen von Ihrer Zustimmung und Ihrer Anerkennung auch fernerhin allen berechtigten Erwartungen entsprechen und ebenso den Interessen der Provinz als des Staates gerecht werden wird.

Auf allen Gebieten mehren sich die Anforderungen, welche von der Gesammtheit an den Einzelnen gestellt werden. Mit dankenswerther Liberalität haben Sie für zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen, welche bereits von früheren Landtagen unterstützt wurden, auch weiterhin Zuwendungen bewilligt und diesen Zuwendungen durch Aufnahme unter die dauernden Ausgaben des Voranschlages eine wesentlich förderliche Bedeutung gegeben. Wenn Sie eine große Zahl weiterer Gesuche nicht glaubten berücksichtigen zu können, so kann ich die schmerzlichen Empfindungen getäuschter Hoffnung den Bittstellern wohl nachfühlen, mich aber dem Verständnisse dafür nicht verschließen, daß Sie sich angesichts der finanziellen Lage und der Anforderungen, welche theils schon an die Provinz gestellt werden, theils ihr noch bevorstehen, eine weise Beschränkung auferlegt haben.

Daß Sie ein warmes Herz haben für außergewöhnliche Noth, beweist die aus Ihrer eigenen Initiative hervorgegangene Bewilligung einer namhaften Summe zu Gunsten Ihrer von der gegenwärtigen Ueberschwemmung schwer getroffenen Mitbürger. Hierfür und für Ihre treue, sachliche und hingebende Arbeit gebührt Ihnen allseitiger Dank.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den 26. Provinzial-Landtag der Provinz Posen für geschlossen.

Hierauf erwiderte der Landtagsmarschall, königliche Schloßhauptmann und Landrath, Freiherr v. Unruhe-Bomst mit nachstehender Rede:

Hochgeehrter Herr Landtags-Kommissarius!

Aufrichtig danke ich für die wohlwollenden anerkennenden Worte, welche Euer Exzellenz soeben unserer Thätigkeit gewidmet haben. Ich kann Namens meiner Mitstände versichern, daß die Beschleunigung unserer Arbeiten wesentlich eine Folge der Erleichterung ist, welche uns durch die gründliche Vorbereitung der Arbeiten zu Theil geworden ist. Wir dürfen daher auch die Hoffnung aussprechen, daß diese Arbeiten zweckentsprechend sein und unserer Provinz zum Segen gereichen werden. Daß uns kurz nach Beginn unserer Arbeit der Mann verließ, der Namens Seiner Majestät des Kaisers und Königs den Landtag eröffnet hatte, hat uns schmerzlich bewegt. Denn unsere Provinz ist ihm für seine ihr gewordene segensreiche Thätigkeit zu herzlichem Dank verpflichtet. Er hat es verstanden, sich in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seiner Amtsdauer die Zuneigung aller Bewohner der Provinz zu erwerben und die bewegten Worte, die er an dieser Stelle an uns zum Abschied richtete, haben uns bewiesen, daß ihn nicht eigene freie Wahl, sondern nur der Gehorsam gegen den Befehl seines Königlichen Herrn zu gehen veranlaßte. Wir wissen, daß uns in seinem Herzen wie ihm in unser aller Herzen eine gute Stätte verbleibt.

Dankbar aber sind wir Seiner Majestät unserm Allergnädigsten Kaiser und Könige, daß er uns an Stelle des Scheidenden in Euer Exzellenz einen Mann an die Spitze der Verwaltung gestellt hat, welcher nicht nur unter uns geboren und aufgewachsen, sondern so lange Jahre mit uns gemeinsam zum Wohle unserer Heimath gearbeitet hat. Wir erfreuen uns der festen Zuversicht, daß Euer Exzellenz in demselben Sinne auch an der hohen Stelle, auf welcher wir Sie zu sehen das Glück haben, weiter wirken werden und unser Vertrauen wird Euer Exzellenz dabei begleiten.

Wenn ich auf einen unserer Beschlüsse noch besonders eingehe, so geschieht es, weil die Möglichkeit, daß derselbe mißverstanden werden könnte, nicht ausgeschlossen ist und ich dem durch meine Worte vorbeugen möchte. Die Ablehnung des zu der Berathung der „Allgemeinen Darstellung der Provinzial-Feuer-Sozietät" eingebrachten Antrages, welcher die Ermäßigung des Beitragstarifs im Auge hatte, ist nicht etwa erfolgt, weil der Provinzial-Landtag eine solche Ermäßigung unter Berücksichtigung der bisherigen statistischen Feststellungen über Brandschäden innerhalb der Provinz in Verbindung mit der bei anderen öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten bestehenden Klasseneintheilung neben der besonderen Feuergefährlichkeit des einzelnen Gebäudes, welche jetzt allein maßgebend ist, nicht wünschte, sondern weil der Provinzial-Landtag sich bewußt war, daß in Folge des vom 25. Provinzial-Landtage gefaßten Beschlusses die Umarbeitung des Reglements und damit auch eine Aenderung des Beitragstarifs in sicherer Aussicht steht und der Provinzial-Landtag dieser Umarbeitung in keiner Weise vorgreifen wollte.

Der 26. Provinzial-Landtag lebt umsomehr der festen Hoffnung, daß diese Umarbeitung eine die Wünsche der Mitglieder der Sozietät zufriedenstellende sein werde als er ja weiß, daß der Antrag, welcher zu jenem Beschlusse des 25. Provinzial-Landtages geführt hat, von Euer Excellenz als Mitglied desselben ausgegangen ist und er glaubt daher gewiß sein zu können, daß Euer Excellenz der Umarbeitung Ihre mit dem Bedürfnisse völlig vertraute Mitwirkung nicht versagen werden.

Ihnen meine geehrten Mitstände danke ich für die Nachsicht, die Sie mir auch diesmal wiederum haben zu Theil werden lassen. Ich bitte Sie mir Ihre freundliche Gesinnung zu bewahren und so fordere ich Sie zum letzten Male auf, mir zu folgen und mit mir einzustimmen in den Ruf:

Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II.

In das von dem Landtagsmarschall auf Seine Majestät den Kaiser und König ausgebrachte Hoch stimmte der Provinzial-Landtag dreimal begeistert ein.

Nachdem der königliche Landtagsmarschall durch die ständische Deputation geleitet, den Sitzungssaal verlassen hatte, trennte sich die Versammlung.

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, 18. März.
(Schluß.)

Es gelangte des Weiteren ein Dankschreiben zur Verlesung, das der bisherige Stadtverordnete, Direktor Nötel, für die wohlwollende Beurtheilung seines Wirkens in der Kommune durch den Vorsitzenden an die Versammlung gerichtet hat.

Demnächst wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Stadtv. Friedländer referirte über die Vorschläge der Wahlkommission für die Wahl von Vorstehern für den Ortsbezirk I. bis X. und empfahl Brauereibesitzer Gumprecht, Kaufmann Kaniewski, Brauereibesitzer Alf. Hugger wieder-, Kaufmann Alb. Hamburger, Oberlehrer a. D. Zwolski neu-, Rentier Gustav Schrader, Kürschnermeister Schulz wieder-, Kaufmann Feckert neu- und Rentier Wilh. Busse und Kaufmann Oberfeld wiederzuwählen.

Die Versammlung beschloß demgemäß.

Der Magistrat sucht die Zustimmung der Versammlung zur Theilung der ersten Klasse der Mittelschule für Mädchen nach. Mehrkosten werden dadurch nicht erforderlich. Die Klasse würde nach der Oster-Versetzung auf 70 Schülerinnen anwachsen.

Die Versammlung genehmigt die Theilung.

Stadtv. Brodnitz beantragt eine Abänderung des dritten Satzes des § 16 der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung dahin, daß in der Regel Jeder nur einmal zu einer Position das Wort ergreifen dürfe, der Referent aber auf Wunsch außerdem das Schlußwort erhalten müsse.

Der Antrag wird, da er vor der Etatsberathung nicht so weit erledigt werden kann, daß er in Kraft tritt, später auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Versammlung beginnt nunmehr die Etatsberathung.

Stadtv. Schönlank berichtet im Namen der Finanz-Kommission über den Etat für die Stadtschuldenverwaltung. Vorgeschlagen wird, in der Einnahme die Zinsen von den bei der Provinzialhilfskasse und anderweit belegten Beständen statt auf 1500 M., wie es der Magistratsvoranschlag will, auf 3000 M. zu erhöhen und dementsprechend den Zuschuß aus der Kämmereiverwaltung um 1500 M. zu ermäßigen. Der Zuschuß beträgt dann 187 904 M. gegen 172 059,50 M. im Vorjahre. Der Etat schließt mit 337 103 M. in Einnahme und Ausgabe ab.

Die Versammlung genehmigt ihn nach dem Magistratsvoranschlag mit der von der Kommission beantragten Aenderung.

Stadtv. Bach referirt Namens der Finanzkommission über den Etat für die offene Armenpflege. Es wird nur eine Aenderung vorgeschlagen, nämlich die Ausgabe bei der Position „Brennmaterial für Hausarme" auf 600 statt auf 1000 M. zu veranschlagen; im Winter 1889/90 sind nur 199,41 M. zu diesem Zwecke aufgewendet. Dann stellt sich der Zuschuß aus der Kämmereikasse auf 113 744,55 M. und der Etat balancirt mit 144 574,10 M.

Stadtv. Friedländer nimmt einen Antrag, der in der Kommission abgelehnt ist, auf, dahingehend, bei diesem Etat die Ausgabe für Bücher und Schreibmaterialien zu streichen und sie auf die Etats der Stadtschulen zu vertheilen, in denen schon jetzt eine gleiche Position vorhanden ist. Es sei nicht gut, daß zwei Klassen armer Schulkinder unterschieden würden, daß die einen ihre Bücher und Schreibmaterialien vom Stadt-Inspektor, die anderen vom Rektor ihrer Schule erhalten. Von Letzterem sollten sie alle die Schulbücher 2c. erhalten.

Stadtv. Brodnitz schließt sich dem an und meint, durch zwei Personen könne die Vertheilung nicht so korrekt erfolgen wie durch eine.

Stadtv. Jakobsohn erklärt, juristisch sei es nicht richtig, solche Kosten der Armenverwaltung zuzuschreiben.

Bürgermeister Kalkowski führt aus, daß dem Magistrat der Antrag zwar nicht sympathisch sei, daß er sich ihm gegenüber aber auch nicht ablehnend verhalten wolle. Der Magistrat stelle die Etats nicht nach juristischen, sondern nach wirthschaftlichen Gesichtspunkten auf. Der bisherige Modus sei eingeschlagen, um die Uebersicht darüber zu erleichtern, wie viel die Armenverwaltung kostet.

Stadtv. Jäckel meint, die Kontrolle höre bei dem jetzigen Zustand auf.

Stadtv. Herzberg bittet den Stadtv. Friedländer, seinen Antrag für diese Etatsberathung zurückzuziehen und statt dessen eine Resolution zu beantragen, wonach künftig bei der Aufstellung der Etats verfahren werden soll, wie es sein Antrag will.

Stadtv. Friedländer geht darauf ein und beantragt nur eine Resolution.

Die Versammlung nimmt darauf den Etat nach dem Vorschlage der Kommission an, desgleichen die Resolution.

Stadtv. Bach referirt Namens der Finanzkommission über den Etat für die Krankenhaus-Verwaltung. In der Ausgabe sind die Speisungskosten entsprechend dem Ergebnisse der inzwischen stattgehabten Submission von 37 950 M. auf 42 500 M. erhöht worden und die Position von 3500 M. für Arzneimittel, gemäß den dazu gegebenen Erklärungen des Magistrats in zwei Positionen getheilt, eine von 3350 M. für Arzneimittel und eine von 150 M. „zur Neubeschaffung von Apothekenutensilien. Der Zuschuß der Kämmereikasse beläuft sich dann auf 84 257,36 M. und der Etat balancirt mit 133 612,36 M.

Die Versammlung genehmigt ihn in dieser Höhe.

Stadtv. Bach referirt des Weiteren namens der Finanzkommission über den Etat für die Hospital-Verwaltung. Bei diesem Etat ist keine andere Aenderung des Magistratsvorschlages vorgenommen als die Berichtigung des Satzes für die Beköstigung, die in Submission für 6400 M. vergeben ist. Das sind 600 M. mehr, als der Magistrat vorgesehen, und ist um so viel auch der Zuschuß aus der Kämmereiverwaltung zu erhöhen. Derselbe beläuft sich dann auf 14 832,24 M. und der Etat balanzirt mit 14 962,24 M.

Die Versammlung nimmt den Etat in dieser Höhe an.

Stadttheater.

Posen, 18. März.

„Faust", I. Theil.

Der Theaterabend ist an eine bestimmte zeitliche Frist gebunden. Diese Frist zu überschreiten, ist und bleibt immer ein gewagtes Unternehmen. Drei Stunden ist im allgemeinen schon die äußerste Dauer einer Theater-Aufführung. Wird die Aufmerksamkeit des Publikums länger in Anspruch genommen, so kann, vorausgesetzt, daß das Stück selbst fesselt, nur eine ganz vortreffliche, künstlerisch in jeder Beziehung vollendete Darstellung vor einer Ermüdung der Zuhörer schützen. So war es auch gestern Abend der Mangel einer solchen Darstellung, der eine sichtliche Ermüdung und Theilnahmlosigkeit im Zuschauerraum Platz greifen ließ, und sogar die Veranlassung gab, daß ein Theil der Zuschauer vor Schluß der Aufführung, welche annähernd 4½ Stunde währte, das Haus verließ.

Wir hatten infolge der bisherigen trefflichen Leistungen unseres jetzigen Schauspiel-Ensembles auf die Aufführung des „Faust" sehr hoch gespannte Hoffnungen gesetzt, die sich leider nicht erfüllt haben. Die Aufführung der beiden Theile des „Faust" war schon vor Beginn der Saison angekündigt worden, um so mehr glaubten wir jetzt Berechtigung zu haben, eine vollendete Darstellung erwarten zu dürfen. Die drei Hauptrollen des „Faust" stellen ja allerdings die höchsten Anforderungen an das künstlerische Können der Darsteller und die Durchführung derselben erfordert ein vorhergehendes umfassendes Studium, von dem bei dem Faust des Herrn Wehrlin nichts, bei dem Mephisto des Herrn Nowack wenig zu merken war.

Dagegen war das Grethchen des Frl. Golandt eine Leistung, welche vollste Anerkennung verdient und Talent und ernstes Streben bewies. Die Rolle des Grethchen ist eine ebenso schwierige wie dankbare Aufgabe, letzteres weil sie mehr wie irgend eine andere das Mitgefühl des Zuschauers zu erregen im Stande ist. Ein Kritiker hat diese Rolle mit Recht ein schauspielerisches Doktor-Examen für das Fach der sentimentalen Liebhaberinnen genannt. Wir meinen, Frl. Golandt hat dieses Examen gestern bestanden. Das sympathische Organ der Künstlerin kommt gerade in dieser Rolle in besonders vortheilhafter Weise zur Geltung. Frl. Golandt wußte für den Ausdruck unschuldiger mädchenhafter Natürlichkeit ebenso die richtigen Töne zu finden, wie für die leidenschaftlichen Momente, auch behandelt sie den Vers mit großem Geschick. Das höchst peinlich wirkende Entkleiden hätte wohl wegbleiben können. — Was nun die beiden Darsteller des Faust und des Mephisto anlangt, so schicken wir voraus, daß wir als Grund der unbefriedigenden Leistungen eben nur ein gänzlich ungenügendes Studium betrachten können. An der nöthigen Begabung fehlt es beiden Herren nicht, der Beweis hierfür ist wiederholt erbracht worden. Um so bedauerlicher ist es für uns, gerade hier ein abfälliges Urtheil fällen zu müssen. Herr Wehrlin wurde seiner schwierigen Aufgabe in keiner Weise gerecht. Einige bessere Momente hatte er in den Szenen, wo er nur Liebhaber ist, dagegen war er in den reflektirenden und tragischen Szenen absolut bedeutungslos. Die Behandlung des Verses und oft genug auch die Betonung war eine äußerst mangelhafte. Der Mephisto des Herrn Nowack war zu viel Teufel und zu wenig Schalk, wie ihn ja auch der Herr selbst im Prolog im Himmel nennt. Die ganze Darstellung dieser in der Geschichte der Schauspielkunst eine so bedeutsame Rolle spielenden Gestalt war eine zu eintönige. Herrn Nowacks Mephisto war nicht der humorvolle Teufel, der sich bald kriechend freut, bald mit überlegener Ironie der Menschendinge spottet. Die Szene, in der Mephisto als falscher Faust zum Schüler spricht, der übrigens durch Herrn Matthias sehr gut dargestellt wurde, mißlang vollständig. Am besten waren noch die Szenen mit Martha Schwerdtlein, wo sich wenigstens groteske, aber nicht verzerrende Komik zeigte. Die Rolle der Martha wurde durch Frl. Paulmann etwas zu trocken dargestellt. Anerkennung verdient Herr Lipowitz als Valentin; auch sprach er den Dichter im Vorspiel auf dem Theater mit edler Begeisterung. Herr Willert sprach dagegen den Theaterdirektor im Vorspiel mit eben so falscher Betonung, wie „der Herr" im Prolog im Himmel gesprochen wurde. Die Szene in Auerbachs Keller war ohne besondere Wirkung.

Trotz des mangelhaften Erfolges des ersten Theils rechnen wir auf einen genußreichen Abend für morgen, wo „Fausts Tod" zur Aufführung gelangt.

St.

Stadtv. Bach referirt ferner namens der Finanzkommission über den Etat für die Waisenpflege und empfiehlt ihn anzunehmen, wie der Magistrat ihn aufgestellt hat. Der Zuschuß aus der Kämmereikasse beläuft sich auf 22 192,15 M.; der Etat balanzirt mit 27 663,11 M.

Zu den nunmehr an die Reihe kommenden Schuletats nimmt das Wort

Stadtv. Türk und weist auf die Ueberfüllung der Klassen hin, der im erziehlichen Interesse gesteuert werden müsse; da müßten Finanzrücksichten schweigen. In der Finanzkommission habe es wie Befriedigung ausgesehen, wenn bei der Berathung der Schuletats einmal eine Klasse abdividirt wurde.

Stadtv. Herzberg referirt namens der Finanzkommission über den Etat für die Mittelschule für Knaben. Es wird vorgeschlagen, die Einnahmen an Einschreibegeld und Schulgeld etwas höher zu veranschlagen, als es der Magistrat gethan, nämlich ebenso hoch als im Vorjahre. Die Ausgaben sind bei der Geräthschaftsunterhaltung um 53 M., bei der Heizung um 80 M., bei der Beleuchtung um 70 M. gegen den Magistratsvorschlag geringer veranschlagt. Im Uebrigen ist der Etat, in dem die Anstellung von 2 neuen Mittelschullehrern und 2 neuen Elementarschullehrern und die Errichtung von 3 neuen Klassen vorgesehen wird, angenommen, wie der Magistrat ihn aufgestellt hat. Der Etat erfordert dann einen Zuschuß aus der Kämmereikasse von 30 867 M. und balanzirt mit 74 896 M. Die Kommission schlägt noch die Resolution vor, den Magistrat zu ersuchen, zu erwägen, ob eine Erhöhung des Schulgeldes in der Knaben-Mittelschule thunlich ist.

Stadtv. Brodnitz beantragt, statt der vier neuen Lehrer nur einen, und zwar einen Elementarlehrer, zu bewilligen, indem er zugleich darauf hinweist, daß in dem Schulgebäude die Klassen so gebaut worden sind, daß 60 Schüler darin Platz haben. Es sei also nicht nöthig, die Klassen, die über 50 Schüler hätten, zu theilen.

Stadtv. Jäckel verwahrt sich und die Finanzkommission gegen den Vorwurf, welcher in der Bemerkung des Stadtv. Türk gelegen habe, daß die Finanzkommission neben den finanziellen Rücksichten die Bedürfnisse der Schule nicht genügend beachte, und meint, die Stadt sei nicht in der Lage, so viel Geld zu bewilligen, wie hier gefordert.

Bürgermeister Kalkowski betont, daß zur Zeit schon 8 (von 19) Klassen mehr als 60 Schüler enthalten, außerdem ist eine mit 60, zwei mit 59 und eine mit 51 Schülern besetzt. Er, Redner, habe die verschiedensten Fachmänner befragt und alle hätten ihm gesagt, die Errichtung dreier neuer Klassen sei nöthig. Es würden von Ostern ab allein 10 neue Zeichenabtheilungen gebildet.

Ueber die neu einzustellenden Lehrer wird einzeln abgestimmt. Nachdem der erste der vier gegen 1 Stimme bewilligt, zieht Stadtverordneter Brodnitz seinen Antrag, drei der geforderten Lehrer nicht zu bewilligen, zurück und die Versammlung nimmt den Etat, wie ihn die Kommission vorgeschlagen, an, dabei die Petition zweier Mittelschullehrer um Erhöhung ihres Gehalts ablehnend.

Stadtv. Jakobsohn hatte den Magistrat interpellirt, ob es wahr sei, daß Lehrern bei der Neuordnung der Gehaltsskala Unrecht geschehen sei, wie hier und da verlaute.

Bürgermeister Kalkowski erklärt in längerer Ausführung, daß Niemand gekränkt sei in seinen wohlerworbenen Ansprüchen, daß einigen bisherigen Elementarlehrern aber ihr freier Entschluß, unter der neuen Skala Mittelschullehrer zu werden, später leid gethan habe, weil sie im ersten oder in den ersten Jahren dadurch im Gehalte etwas beschränkt würden, während sie später doch höhere Bezüge als die Elementarlehrer haben.

Der Interpellant und die Versammlung ist von diesen Ausführungen befriedigt.

Stadtv. Herzberg referirt namens der Finanz-Kommission über den Etat für die Mittelschule für Mädchen. Die Kommission hat gegen den Magistratsanschlag nichts zu erinnern gehabt und schlägt unveränderte Annahme vor. Der baare Zuschuß aus der Kämmereikasse beträgt 20 719 M., der Etat balanzirt mit 51 439 M. Die Kommission schlägt ferner zwei Resolutionen vor, nämlich den Magistrat zu ersuchen, in Zukunft bei den Zahlschulen die Zahl der zahlenden und Freischüler bei jedem Etat anzugeben und die Erhöhung des Schulgeldes in Erwägung zu ziehen.

Stadtv. Brodnitz beantragt die Nachweisung der Schülerzahl auch für die Elementarschulen.

Stadtv. Landsberger tritt für alle diese drei Resolutionen ein.

Bürgermeister Kalkowski giebt auf eine diesbezügliche Anregung aus der Versammlung die Art und Weise an, in welcher das Reglement für die Befreiung der Schüler von Schulgeld vom Magistrat ausgelegt und angewandt wird.

Stadtv. Herzberg hält eine Revision des Reglements für nöthig.

Stadtv. Brodnitz legt das Reglement anders als der Magistrat aus.

Der Etat wird, wie der Magistrat ihn veranschlagt hat, angenommen.

Stadtv. Fahle referirt für die Finanzkommission über den Etat für die vierte Stadtschule. Derselbe erfordert einen baaren Zuschuß aus der Kämmereikasse von 29 685 M. und balanzirt mit 35 010 M. Die Versammlung nimmt ihn in dieser Höhe an.

Stadtv. Hugger referirt dann namens der Finanzkommission über den Etat für die erste Stadtschule. Derselbe sieht einen baaren Zuschuß aus der Kämmereikasse von 36 489,50 M. vor und balanzirt mit 41 749,50 M.

Der Etat wird unverändert angenommen.

Stadtv. Hugger referirt ferner über den Etat für die sechste Stadtschule. Derselbe erfordert einen baaren Zuschuß aus der Kämmereikasse von 28 162 M. und balancirt mit 32 617 M.

Die Versammlung nimmt ihn unverändert an.

Stadtv. Jäckel referirt über den Etat für das Turnwesen. In den Ausgaben hat die Finanzkommission sich mit der Erhöhung des Gehaltes für den Pedell der Turnanstalt nicht einverstanden erklärt, sie hat ferner in der Einnahme die Dividende von 7,50 M. zugesetzt, welche die Gothaer Versicherungsanstalt, bei der die Geräthschaften und Turnutensilien versichert sind, zahlt. Der baare Zuschuß aus der Kämmereikasse beläuft sich dann auf 6102,50 M. und der Etat balancirt mit 13 032 M.

Die Versammlung nimmt ihn in dieser Höhe an.

Stadtv. Jaeckel referirt namens der Finanzkommission über den Etat für die Wittwen- und Waisenkasse, bei dem nichts zu erinnern gewesen ist. Die laufenden Beiträge der Stadtgemeinde beziffern sich auf 5643,12 M. (ebenso hoch wie die der Beamten, der Etat balancirt mit 14 036,24 M.

Der Etat wird angenommen.

Stadtv. Jäckel referirt demnächst Namens der Finanz-Kommission über den Etat für die Hundesteuer-Verwaltung. In demselben hat die Kommission die Einnahme auf um 500 M. höher veranschlagt, als der Magistrat und um ebenso viel dann auch den an den Verschönerungfonds abzuführenden Betrag erhöht, wodurch bei diesem der Zuschuß aus der Kämmereikasse sich um 500 M. ermäßigt. Der Etat der Hundesteuerverwaltung balancirt mit 8285 M.

Der Etat wird in dieser Höhe angenommen.

Stadtv. Schönlank referirt über den Etat für die Bürgerschule, bei welchem die Finanzkommission die Einnahme aus dem Einschreibegeld um 22 M. höher, die aus dem Schulgeld um 1000 Mark niedriger als der Magistrat veranschlagt. Der baare Zuschuß aus der Kämmereikasse beträgt dann 27 663,50 M. und der Etat balancirt mit 60 287 M.

Die Versammlung genehmigt ihn in dieser Höhe.

Stadtv. Schönlank referirt ferner über die Etats für die zweite, dritte und fünfte Stadtschule. Bei der zweiten und dritten Stadtschule hat die Finanz-Kommission in der Ausgabe die geforderte besondere Dienstaufwands-Entschädigung für den Rektor von je 150 M. abgelehnt. Der Etat der zweiten Stadtschule erfordert dann einen baaren Zuschuß aus der Kämmereikasse von 37 083 M. und balancirt mit 44 483 M., der der dritten Stadtschule erfordert einen Zuschuß von 51 956,50 M. und balancirt mit 61 586,50 M., der der fünften Stadtschule macht einen Zuschuß von 40 505 50 M. nöthig und balancirt mit 48 680,50 M. Bei der dritten Stadtschule ist die Errichtung von drei neuen Klassen und die Anstellung von 4 neuen Lehrern vorgesehen.

Die Etats werden unverändert angenommen.

Lokales.

Posen, den 19. März.

—b. Eisenbahn-Unfall. Beim Rangiren auf dem hiesigen Zentralbahnhofe stießen gestern Nachmittag zwei Rangirzüge an einander, wodurch ein Personenwagen erster und zweiter Klasse zertrümmert worden ist. Personal ist nicht verunglückt.

—b. **Der verunglückte Maurergeselle Prüfer**, der in einer hiesigen Brauerei vom ersten Stock der Mälzerei herabstürzte, ist gestern im Stadtlazareth seinen Verletzungen erlegen.

—b. **Diebstahl.** In einem Lokale der St. Martinstraße wurde gestern einem Wirthschaftsbeamten aus Borek die Summe von 200 M. gestohlen.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 19. März. Der ostpreußische Provinziallandtag ist durch den Oberpräsidenten v. Schlieckmann heute Nachmittag geschlossen worden.

Hannover, 19. März. Die meisten Mitglieder des Zentrums statteten gestern nach der Beisetzung Windthorsts der Wittwe und der Tochter Beileidsbesuche ab. Der Vorstand der Fraktion überreichte die Adresse. Auch eine Deputation der westfälischen Bergleute war mit Fahnen vor dem Trauerhause erschienen und drückte den Hinterbliebenen ihr Beileid aus.

Hamburg, 19. März. Ueber das von den Zeitungen mehrfach erwähnte Gerücht, daß die Vertretung der russischen Interessen in Bulgarien demnächst von dem deutschen diplomatischen Agenten in Bulgarien auf den französischen übergehen würde, wird dem „Hamb. Corresp." gemeldet, daß in unterrichteten Berliner Kreisen hiervon nichts bekannt sei.

Hamburg, 19. März. Der „Hamb. Börsenh." wird aus Gambun vom 15. d. gemeldet, daß die drei Handelssektionen der Firma Jantzen u. Thormälen, welche sich der Forschungsexpedition des Dr. Zintgraf von Barombi aus in das Innere durch die feindlichen Banyangstämme angeschlossen hatten, um im Batilande eine Hauptstation zu errichten, ihre beiden Führer Nehber und Tiedt infolge von Kämpfen bei Bafui durch den Tod verloren haben. Der Expeditionsmeister Carstensen wurde in Bati stationirt, der dritte Handelsführer Caulwell blieb im Banyanglande zurück, während Dr. Zintgraf sich wohlbehalten wieder in Kamerun befindet.

Wien, 19. März. Für den Prinzen Napoleon ist eine sechstägige Hoftrauer vom 20. d. Mts. ab angeordnet worden.

Petersburg, 19. März. Nach der „Nowoje Wremja" und dem „Synn Otetsctwa" ist nun auch dem „Grashdanin" der Verkauf einzelner Nummern verboten.

Rom, 19. März. Um neun Uhr setzte sich der Zug mit der Leiche des Prinzen Jerome Napoleon in Bewegung. Als derselbe auf der Piazza del popolo angekommen war, wurde der Sarg in die Parochialkirche getragen, wo in Gegenwart der Prinzen und der hohen Staats- und Hofwürdenträger dem Verstorbenen die Absolution ertheilt wurde. Darauf setzte sich der Zug wieder in Bewegung nach dem Bahnhofe, indem er den Weg über den Korso und die Nationalstraße nahm. Der Zug traf gegen ein Uhr Nachmittag am Bahnhofe ein. Den Leichenwagen schmückten acht Kränze: zwei Wagen mit Kränzen folgten. Der Leichenkondukt wurde vom Prinzen Viktor Napoleon geführt, zu dessen Rechten der Herzog der Abruzzen, als Vertreter des Königs ging. Es folgte das diplomatische Korps mit Ausnahme des französischen Botschafters, ferner die Minister, die Vertreter der Behörden und eine große Anzahl Offiziere. Truppen der Garnison eröffneten und schlossen den Zug. Der König geleitete entblößten Hauptes die Leiche bis zum Thore des Hotels de Russie und begab sich sodann mit der Prinzessin Klotilde nach dem Quirinal, wo dieselbe bis zu ihrer Abreise nach Turin verbleiben wird.

Paris, 19. März. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, die russischen Nihilisten, welche im vergangenen Jahre verurtheilt worden, seien verschwunden und an Rußland ausgeliefert worden, wird von gut unterrichteter Seite für vollkommen unbegründet erklärt. Die Verurtheilten seien vielmehr vor einem Monat aus dem hiesigen Gefängniß nach dem Gefängniß in Angers übergeführt worden.

Der Deputirtenkammer sind weitere, mit etwa 15 000 Unterschriften versehene Petitionen von Industriellen der Tüll- und Spitzenbranche in Calais zugegangen, in welchen gegen die von der Zollkommission beschlossenen Zölle protestirt wird.

Paris, 19. März. Die Kammer nahm einen im Senat bereits erledigten Gesetzentwurf an, wonach Unterlieutenants aller Waffengattungen nach zweijähriger Dienstzeit zu Lieutenants befördert werden. Dieses Gesetz bedingt eine Mehrausgabe von 500 000 Franks

Paris, 19. März. Die Budgetkommission ertheilte heute ihre Zustimmung zu der am 15. Oktober v. J. mit der „Grande Compagnie des télégraphes du Nord" unterzeichneten Uebereinkunft betreffend Legung und Betrieb eines zweiten Kabels zwischen Calais, Fanoe und Kopenhagen.

Paris, 19. März. Aus Süd-Frankreich werden große Ueberschwemmungen gemeldet; bei Montluel überschwemmte die Seraine die Eisenbahn und verursachte große Schäden. Die Rhone, deren Nebenflüsse stark angeschwollen sind, ist um 3 Meter gestiegen.

London, 19. März. Das Oberhaus nahm auf Antrag des Staatssekretärs der Kolonien eine Bill an, durch welche den Marineoffizieren von der Krone Weisungen zur Ausführung und Sicherung von Verträgen ertheilt werden dürfen. Kuntsford begründete die Bill mit der ernsten Lage in Neufundland, welches ein Schiedsgericht ablehnte, bevor Frankreich die Küste geräumt habe. Salisbury bestätigte die Lage. Die Neufundländer können die Schwierigkeit der Lage nicht der Verbindung mit England zuschreiben, da Frankreichs Rechte jedenfalls auch bei der Loslösung Neufundlands beständen; er hofft, die Neufundländer werden einsehen, daß ihre Interessen durch ein Schiedsgericht bestens gewahrt würden.

London, 19. März. Nach weiteren Meldungen aus Gibraltar von gestern Abend konnten die Rettungsboote wegen des starken Sturmes an die „Utopia" nicht herankommen und mußten sich begnügen, die von den Wellen Fortgerissenen aufzusuchen. Die Mannschaften der englischen und schwedischen Boote wetteiferten mit einander in den Bemühungen, die Ertrinkenden zu retten. Die Panzerschiffe ließen elektrisches Licht auf die See fallen. Die Zahl der Ertrunkenen wird gegenwärtig auf 576 angegeben, darunter befinden sich zwei englische Seeleute von einer Chaluppe des englischen Panzerschiffes „Immortalité", welches an die Felsen geschleudert wurde.

London, 19. März. Viele Morgenzeitungen geben ihrer Genugthuung über das völlige Gelingen des Paris-Londoner Telephons Ausdruck, welches dazu beitragen werde, die beiden Nationen noch enger zu verknüpfen und manche Vorurtheile zu beseitigen.

New-York, 19. März. Die „Times" berichtet, der Landwirthschaftssekretär Rusk, der sich gegenwärtig hier aufhält, um sich über Einzelheiten für die Ausführung des neuen Fleischschaugesetzes zu informiren, habe sich dahin ausgesprochen, daß das neue Gesetz in Frankreich, Deutschland und England befriedigen und eine große Zunahme der Ausfuhr von Schweinefleischprodukten nach diesen Ländern herbeiführen werde. Hoffentlich werde Deutschland die Einwendungen gegen die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches nunmehr fallen lassen.

Mexico, 19. März. Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Lima wäre dort ein Agent der chilenischen Regierung eingetroffen, um Schiffe zum Kriegsdienst auszurüsten.

Paris, 20. März. Die am Dienstag im Ambigutheater von Deroulede veranstalteten Kundgebungen gaben der Staatsanwaltschaft zu der Annahme Anlaß, daß die Patriotenliga fortbestehe. Infolgedessen fanden Haussuchungen im fünften und dreizehnten Arrondissement statt, Verhaftungen wurden jedoch nicht vorgenommen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1891.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19. Nachm. 2	741,7	OSO schwach	bedeckt [1]	+ 4,3
19. Abends 9	742,2	NNO schwach	bedeckt [2]	+ 1,1
20. Morgs. 7	745,0	NO stark	bedeckt [3]	— 0,4

[1]) Von 10¾ Uhr schwacher Regen. [2]) Nachm. Regen, Abends Regen und Schnee. [3]) Nachts Schnee.

Am 19. März Wärme-Maximum + 5,3° Cels.
Am 19. " Wärme-Minimum + 0,6° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. März Morgens 5,36 Meter.
" " 19. " Mittags 5,30 "
" " 20. " Morgens 5 08 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. März. Unentschieden.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 97,65, 4 %ige ungarische Goldrente 93,05, Konsolidirte Türken 19,10, Türkische Loose 79,75, Breslauer Diskontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 103,25, Schlesischer Bankverein 120,50, Kreditaktien 176,75, Donnersmarckhütte 84,00, Oberschlesische Eisenbahn 72,00, Oppelner Zement 100,00, Kramsta 130,00, Laurahütte 128,35, Verein. Oelfabr. 105,25, Oesterreichische Banknoten 176,80, Russische Banknoten 240,10.

Schles. Zinkaktien 188,75, Oberschles. Portland-Zement 108,50 Archimedes 120, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 128,75, Flöther Maschinenbau 109,50.

Petersburg, 19. März. Wechsel auf London 84,35, Russ. II. Orientanleihe 102½, do. III. Orientanleihe 103, do. Bank für auswärtigen Handel 293½, Petersburg. Diskontobank 615, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 520, Russ 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 139⅞, Große Russ. Eisenbahn 221, Russ. Südwestbahn-Aktien 120¾.

Rio de Janeiro, 18. März. Wechsel auf London 17⅝.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 23,00, per März 21,90, per Mai 22,10. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 18,90, per Mai 18,90. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 62,50, per Oktober 64,50.

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 195—205. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 185—190, russischer loko ruhig, 132—136. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 61,00. — Spiritus behauptet, per März 34¾ Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August 36¼ Br., per September-Oktober 37 Br. Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,50 Br., per August-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Niederschläge.

Hamburg, 19. März. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 86½, per Mai 85½, per September 80, per Dezember 71½. Behauptet.

Hamburg, 19. März. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,77½, per Mai 13,77½, per August 13,95, per Oktober 12,80. Fest.

Bremen, 19. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,30 Br. Schwach.
Aktien des Norddeutschen Lloyd $131^3/_4$ Gd.
Norddeutsche Wollkämmerei — Br.

Pest, 19. März. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,38 Gd., 8,40 Br., per Mai-Juni 8,24 Gd., 8,26 Br., per Herbst 7,87 Gd. 7,89 Br. Hafer per Frühjahr 7,00 Gd. 7,02 Br., per Herbst 6,13 Gd., 6,15 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,26 Gd., 6,28 Br. — Kohlraps per August-September 1891 14,25 a 14,35. Wetter: Wind.

Paris, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 28,40, per April 28,40, per Mai-Juni 28,60, per Mai-August 28,40. — Roggen ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,40. — Mehl fest, per März 60,90, per April 61,30, per Mai-Juni 62,10, per Mai-August 62,10. — Rüböl ruhig, per März 72,75, per April 73,25, per Mai-August 74,75, per September-Dezember 77,00. — Spiritus behauptet, per März 42,25, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Neblig.

Paris, 19. März. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 36,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,50, per April $38,62^1/_2$, per Mai-Juni $39,12^1/_2$, per Oktober-Januar $35,87^1/_2$.

Havre, 19. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.
Rio 10 000 Sack, Santos 10 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 19. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 108,25, per Mai 106,25, per September 100,50. Unregelmäßig.

Amsterdam, 19. März. Bei der heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinkauktion wurden 24 000 Blöcke Bancazinn zu $54^1/_4$—$54^3/_4$, durchschnittlich $54^5/_8$ und 2319 Blöcke Billitonzinn zu 54—$54^1/_4$ verkauft.

Amsterdam, 19. März. Getreidemarkt. Weizen per März —, per November 238. Roggen per März 174, per Mai 167 a 166, per Oktober 152 a 153.

Amsterdam, 19. März. Java-Kaffee good ordinary $61^1/_2$.

Amsterdam, 19. März. Bancazinn $54^5/_8$.

Antwerpen, 19. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $16^3/_8$ bez. u. Br., per März $16^1/_4$ Br., per April 16 Br., per Mai $15^5/_8$ Br. Fest.

Antwerpen, 19. März. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste gehalten.

London, 19. März. 96pCt. Javazucker loko $15^3/_4$ fest. Rüben-Rohzucker loko $13^3/_4$ fest.

London, 19. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 19. März. Chili-Kupfer $52^1/_4$, per 3 Monat $52^3/_8$.

Glasgow, 19. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 43 sh. 9 d.

Bradford, 19. März. Wolle fest, thätiger; Garne ruhig, angebotene Preise zu niedrig; einige neue Stoffmuster finden Beachtung.

Liverpool, 19. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12 000 B. Stetig. Tagesimport 8 000 B.

Liverpool, 19. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 B. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: März-April $4^7/_8$, April-Mai $4^{29}/_{32}$, Mai-Juni $4^{62}/_{64}$, Juni-Juli $5^1/_{32}$, Juli-August $5^5/_{64}$, August-Sept. $5^3/_{32}$, Sept.-Okt. $5^5/_{64}$, Oktober-Nov. $5^1/_{16}$ d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 19. März. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $4^3/_8$, do. low middling $4^5/_8$, Amerikaner middling $4^{15}/_{16}$, middling fair $6^1/_8$, Pernam fair $5^5/_8$, do. good fair 6, Ceara fair $5^{11}/_{16}$, do. good fair $5^{15}/_{16}$, Bahia fair —, Maceio fair $5^5/_8$, Maranham fair $5^3/_4$, Egyptian brown fair $5^9/_{16}$, do. d. good fair $5^7/_8$, do. do. good $6^1/_4$, do. do. white fair $5^3/_4$, do. do. good fair $6^1/_8$, do. do. good —, M. G. Broach good $4^1/_4$, do. fine $4^{11}/_{16}$, Dhollerah fair $3^7/_{16}$, do. good fair $3^{11}/_{16}$, Dhollerah good $3^{15}/_{16}$, do. fine $4^1/_2$, Oomra fair $3^5/_8$, do. good fair $3^7/_8$, do. good $4^3/_{16}$, do. fine $4^5/_8$, Scinde good fair —, do. good $3^7/_{16}$, Bengal good fair $3^1/_4$, do. good $3^9/_{16}$, do. fine $4^1/_8$, Madras, Tinnivelly, fair $4^1/_{16}$, do. do. good fair $4^1/_4$, do. do. good $4^{11}/_{16}$, do. Western fair $3^3/_8$, do. do. good fair $3^{13}/_{16}$, do. do. good $4^1/_8$, Peru rough fair —, do. do. good fair $8^3/_{16}$, do. do. good $8^9/_{16}$, do. moder. rough fair $6^7/_8$, do. do. do. good fair $7^5/_{16}$, do. do. do. good $7^7/_8$, do. smooth fair $5^5/_{16}$, do. do. good fair $5^9/_{16}$.

Newyork, 18. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $9^1/_{16}$, do. in New-Orleans $8^{11}/_{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 7—7,25 Gd., do. Standard white in Philadelphia 7—7,25 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per April 73. Stetig. Schmalz loko 6,52 do. Rohe u. Brothers 6,85. Zucker (Fair refining Muscovados) $5^1/_{16}$. Mais (New) per April $71^3/_4$. Rother Winterweizen loko $115^1/_2$. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 05 C. Getreidefracht frei. — Kupfer per April nominell. — Weizen per März $113^3/_4$, per Mai $110^1/_8$, per Juli $105^5/_8$. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per April 17,37, per Juni 16,92.

Newyork, 19. März. Weizen per März 1 D. $13^1/_4$ C., per Mai 1 D. $9^5/_8$ C.

Berlin, 20. März. Wetter: Schnee.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. März. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs im Allgemeinen ruhig; gestaltete sich aber später lebhafter und die Haltung gewann an Festigkeit; nach kleinen Schwankungen schloß die Börse fest.

Auf internationalem Gebiet blieben Oesterreichische Kreditaktien ruhig bei ziemlich behauptetem Kurse; Franzosen waren schwach, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen sowie Schweizerische Bahnen ziemlich fest und mäßig belebt.

Inländische Eisenbahnaktien behauptet; Marienburg-Mlawka etwas abgeschwächt; Ostpreußische Südbahn fest.

Bankaktien nach schwacher Eröffnung fester und in den spekulativen Devisen lebhafter; namentlich Aktien der Deutschen Bank geschäftlich mehr beachtet und etwas anziehend.

Industriepapiere verkehrten in zumeist fester Haltung ruhig; Montanwerthe im Laufe des Verkehrs theilweise steigend und ziemlich lebhaft gehandelt.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Geschäft und fremde festen Zins tragende Papiere, Staatsfonds und Renten waren zumeist gut behauptet; Italiener schwach, Russische Noten fester.

Der Privatdiskont wurde mit $2^1/_2$ Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. März. Der Getreidemarkt war fest, aber still. **Weizen** konnte sich bei mäßigen Umsätzen behaupten. **Roggen** blieb bei stillem Verkehr unverändert, trotzdem von Holland 2 Fl. höhere Preise gemeldet werden. Nur für die Sommer- und Herbst-Termine entwickelte sich auf schlechte Saatenstandsberichte aus Schlesien stärkere Kauflust zu $^1/_2$ Mark besseren Preisen. **Hafer** in einigem Umsatz zu 1 Mark höheren Preisen. **Roggenmehl** ziemlich belebt und höher bezahlt. **Rüböl** auf Paris schwach und bei kleinem Geschäft $^1/_2$ Mark billiger. **Spiritus** loko knapp zugeführt und theuer. Auf Termine war das Geschäft bei lebhafter Deckungsfrage ziemlich belebt; die Preise zogen bei Mangel an Abgebern ferner 50 bis 60 Pfennig an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 190—214 M. nach Qual. Lieferungsqualität 210 M., gelber märkischer —,— ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 213—,25—212,75—213 bez., per Mai-Juni 210,75 bezahlt, per Juni-Juli 211 bez., per September-Oktober 201,75—202,25 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo. Loko feiner fest. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 179 M., inländischer guter 178—179, feiner 180—,5, klammer 171—172 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 183—182,75 bez., per Mai-Juni 180—,75 bez., per Juni-Juli 178—,75—,5 bez., per Juli-August 174,5—175—174,5 bez., per September-Oktober 169,—170—169,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 143—180 M. nach Qualität. Futtergerste 144—153 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko höher. Termine nahe Sichten höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 151—166 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 154 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 151—158, feiner 161—165 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 156,25—157,25 bez., per Mai-Juni 157—,5 bez., per Juni-Juli 157,75—158—157,75 bez., per Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 150—154 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 143,5 bez., per Mai-Juni — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 150—180 M., Futterwaare 140—145 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —,— bezahlt., per April-Mai 25,1—,15 bez., per Mai-Juni 24,8—,85 bez., per Juni-Juli 24,55—,6 bez., per Juli-August 24,1 bez., per September-Oktober 23,3 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack Loko 24,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per März 14,00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24.00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß flauer. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 61,0 M., per April-Mai 61 M, per Mai-Juni 61,2 M., per September-Oktober 63—,2—62,7—,8 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per September-Oktober — M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 71,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Ferner gestiegen. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai und per Mai-Juni 51,3—,1—,5—,4 bez., per Juni-Juli 51,4—,3—,5 bezahlt, per Juli-August 51,6—,4—,8 bezahlt, per August-September 51,2—,1—50 bez., per September-Oktober 46,9—47,1 bez., per Oktober-November — bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,25—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,25—24,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,25—25,25 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Berichtigung. Gestern: Roggen, guter 175—176 ab Bahn bez. Hafer per Mai-Juni 156—157 bez., per Juni-Juli 156,75 bis 157,75 bez. per Sept.-Okt. 148 bez.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 19

Amsterdam	3	8 T.	168,65 bz
London	3	8 T.	20,35 bz
Paris	3	8 T.	80,70 G.
Wien	4	8 T.	176,35 bz
Petersburg	5	3 W.	240,00 bz B.
Warschau	5	8 T.	240,20 bz

In Berlin 3. Lombard 3½ u. 4.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,70 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	176,55 bz
Russ Noten 100 R.	240,45 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,26 bz
do. do.	3½	99,20 bz
do. do.	3	86,40 B.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 bz G
do. do.	3½	99,20 B.
do. do.	3	86,60 bz G
Sts.-Anl. 1868	4	101,20 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	97,00 bz G.
do. do. neue	3½	97,00 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	116,10 G.
do.	4½	110,90 bz G.
do.	4	104,70 B.
do.	3½	97,20 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	96,50 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	97,10 B.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,60 bz G.
Pommer.	3½	97,40 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,60 B.
do.	3½	96,80 B.
Schl. altl.	3½	97,40 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,40 G.
do.	4	
do.do.neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,80 B.
do.neul. II.	3½	96,80 B.
Renten: Pommer.	4	102,90 bz
Posensch.	4	102,90 bz
Preuss.	4	103,25 bz
Schles.	4	102,90 bz
Ba. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	97,00 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	97,70 G.
do. do. 1886	3	85,60 bz G.
do. amortAnl.	3½	96,00 bz
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,75 G.
Prss. Präm-Anl	3½	173,10 G.
H.Pr.-Sch.40T.	—	327,80 B.
Bad Präm.-An.	4	140,40 G.
Bayr Pr.-Anl.	4	140,50 B.

Braunschw.20.T.L.	—	104,25 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,80 B.
Dess. Präm.-A.	3½	137,25 G.
Ham. 50 T.-L.	3	139,30 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	132,10 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,50 bz
Oldenb. Loose	3	129,10 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	67,00 bz G.
do. do.	4½	54,00 bz G.
Bukar.Stadt-A.	5	98,00 B.
Buen. Air.G.-A.	5	65,90
Chines. Anl.	5½	100,25 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,40 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,30 G
do. 1890	3½	92,40 bz G.
do. Daira-S.	4	96,75 bz
Finnländ. L.	—	59,00 bz
Griech. Gold-A	5	90,70 bz B.
do. cons Gold	4	69,60 G.
do. Pir.-Lar.	5	89,50 bz G.
Italien. Rente	5	94,60 G.
Kopenh. St.-A.	3½	95,00 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	73,60 bz G.
Mexikan. Anl.	6	91,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,40 bz
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,80 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,80 bz B.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,40 bz
do. 250 Fl. 54.	4	120,60 bz
do.Kr.100(58)	—	336,00 bz
do. 1860er L.	5	126,30 bz G.
do. 1864er L.	—	325,00 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	74,60 bz G.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	72,60 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	84,40 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,80 B.
Röm. Stadt A.	4	90,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	83,75 bz G.
Rum. Staats-R.	4	87,00 B.
do. do. Rente	4	67,10 bz
do. do. fund.	5	101,80 G.
do.do.amort.	5	99,90 bz G.
Russ.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Strl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,00 G.
do. 1889	4	
do. 1880	4	99,10 G.
Russ. Goldrent	6	107,20 bz B.
do. 1884 stpfl.	5	107,20 G.
I. Orient 1877	5	76,30 bz
II. Orient 1878	5	76,50 bz
III. Orient 1879	5	77,20 bz
Nikolai-Obl.	4	99,40 bz G.
Pol. Schatz-O.	4	94,90 G.
Prä.-Anl. 1864	5	173,25 bz G.
do. 1866	5	166,75 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	111,10 G.
do. neue	4½	104,10 G.
Schwedische	3½	95,40 G.
Schw.d.1890	3½	95,40 B.
do. 1888	3	86,20 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,70 bz
Serb.Gld-Pfdb.	5	94,40 bz
do. Rente	5	91,80 bz G.
do. do. neue	5	92,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	100,10 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	76,75 bz G.
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,30 G.
do. do. C.	1	19,15 B.
do. Consol. 90	4	76,05 B.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	4½	
do. EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	93,20 bz
do.Gld.-Inv.-A.	5	103,20 B.
do. do do.	4½	101,20 B.
do. Papier-Rnt.	5	89,30 bz
do. Loose	—	260,90 B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	73,60 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$8^4/_{15}$	174,75 bz
Crefelder	4½	107,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	42,60 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	108,25 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	53,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	½	96,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	225,75 bz
Lübeck-Büch.	7¾	164,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅜	120,50 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	68,25 bz G.
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 bz
Ostpr. Südb.	3	91,50 bz G.
Saalbahn	⅛	39,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,80 G.
Weimar-Gera	0	24,00 G.
Werrabahn	3	77,70 bz B.
Albrechtsbahn	1	38,70 bz
Aussig-Teplitz	18½	466,00 bz B.
Böhm. Nordb.	7	127,50 bz B.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,10 bz
Buschtherader	8	224,00 bz
Canada Pacifb.	3	75,00 bz
Dux-Bodenb.	7½	254,25 bz
Galiz. Karl-L.	4	94,00 G.
Graz Köflach	7	124,60 G.
Kaschau-Od.	4	79,00 bz B.
Kronpr. Rud.	4¾	91,40 G.
Lemberg-Cz.	6¾	104,60 bz
Oesterr. Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	78,70 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	102,75 G.
Raab-Oedenb.	½	30,60 bz G.
Reichenb.-P.	3.81	79,50 bz
Südöstr. (Lb.)	1⅗	54,80 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	69,40 G.
Donetzbahn	5	102,80 bz B.
Ivang. Domb.	5	103,50 bz
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	76,60 bz
Russ. Staatsb.	5	132,00 bz G.
do. Südwest.	5⅜	90,00 G.
Warsch-Teres	5	103,75 bz
do. Wien.	15	244,00 bz
Weichselbahn	5	79,25 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	141,00 bz
Gotthardbahn	7⅕	157,10 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	25,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	59,00 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	175,50 bz
do. Nordost	6	146,00 bz
do. Unionb.	5	124,75 G.
do. Westb.		
Westsicilien.	4	88,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	
Bresl-Warsch.	2¼	54,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,30 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	104,50 bz
Szatmar-Nag.	6	90,50 B.
Dortm.-Gron.	4½	116,40 bz
MarienbMlawk	5	111,75 bz G
Meckib. Südb.	4	31,25 G.
Ostpr. Südbah	5	114,10 bz
Saalbahn	5	108,25 B.
Weimar-Gera	3½	97,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg Märkisch	3½	98,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,60 bz
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	92,00 G.
BuschGold-Ob	4½	103,70 G.
Dux-Bodenb. I.	5	93,50 bz B.
Dux-PragG-Pr.	5	107,50 G.
do.	4	90,80 G.
Franz.-Josefb.	4	86,60 G.
Gal KLudwg. g.	4½	88,10 G.
do. do. 1890	4	84,70 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	98,30 bz G
Kronp Rudolfb	4	84,40 bz G
do. Salzkammg	4	100,95 B.
Lmb Czernstfr	4	81,50 bz B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,90 G.
do. Staats-I.II	5	107,60 G.
do. Gold-Prio.	4	100,90 bz
do. Lokalbahn	4½	86,50 bz G.
do. Nordwestb	5	94,50 G.
do.NdwB.G.-P.	5	107,25 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	93,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,25 bz B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	90,25 G.
do. Gold-Prior.	5	102,40 B.
Südost. B. (Lb.)	3	68,00 G.
do. Obligation.	5	105,00 G.
do. Gold-Prior.	4	98,90 B.
Baltische gar.	5	99,00 G.
Brest-Grajewo	5	99,20 bz G.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	84,60 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	94,60 bz
Kursk-Chark. 89	4	94,60 bz
do. Chark.As.(O)	4	93,90 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	94,80 G.
Losowo-Sebast.	5	98,40 bz
Mosco-Jaroslaw	5	75,90 bz
do. Kursk gar.	4	89,60 bz
do. Rjäsan gar.	4	95,70 bz
do. Smolensk g.	5	100,90 bz G.
Orel-Griasy conv	4	93,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	94,60 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	100,75 G.
Rybinsk-Bolog.	5	97,00 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,60 bz
Südwestb. gar.	4	96,25 bz G.
Transkaukas. g.	3	85,00 G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,70 bz
Warsch-Wien n.	4	98,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	96,10 B.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	89,25 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,40 bz
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,70 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	94,90 G.
do. Lit. B.	5	93,50 G.
Süd-Ital. Bahn	3	61,25 bz G.
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,75 bz
Northern Pacific	6	113,40 bz
San Louis-Francisco	5	103,50 bz B.
Southern Pacific	6	108,60 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,00 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,40 B.
do. do. II.	3½	109,25 bz
do. do. III. abg.	3½	99,40 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,90 G.
do. do. V. abg.	3½	92,25
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,80 bz
do. do.	4	101,10 bz G
do. do.	3½	94,50 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,30 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,70 B
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G
PrB.-Grunkb(rz110)	5	113,25 bz
do.Sr.III.V.VI (rz100)	5	107,40 bz
do. do. (rz.115)	4½	114,75 bz
do. do.X.(rz.110)	4½	111,25 G.
do. do. (rz.100)	4	100,75 G
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,25 bz B.
do. do. (rz.100)	3½	95,50 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com-O	3½	94,70 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,00 bz G
do. do. (rz.100)	3½	95,50 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,50 bz G
do. do. do.	3½	94,60 bz G
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,90 bz
do. do. (rz.100)	3½	95,10 bz
Stettin.Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 bz
do. do. (rz.110)	4½	103,50 G.
do. do. (rz.110)	4	99,25 G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod. H	2⅛	71,00 bz G.
Berl. Cassenver.	6	136,90 bz
do. Handelsges.	12	158,40 bz
do. Maklerver.	10	131,00 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	156,50 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	105,30 bz
do. Wechslerbk.	7	103,40 B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	153,60 bz
do. do. junge		161,25 B.
Deutsche Bank	10	164,00 bz G.
do. Genossensch	8	125,00 B.
do. Hp.Bk.60pCt.	6¼	112,10 G.
Disc.-Command.	14	210,10 bz
Dresdener Bank	11	159,40 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	89,25 bz G.
Internat.-Bank	9	104,00 bz B.
Königsb. Ver.-Bk	6	99,90 bz
Leipziger Credit	12	201,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	104,80 G.
Maklerbank	9	125,50 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	7½	129,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	102,50 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	110,80 bz
Nationalbk. f. D	10	128,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	86,75 bz
Oester. Credit-A.	10⅗	175,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	108,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6	107,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,10 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	154,60 bz G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	122,00 bz G.
do. Hyp. V. A.-G. 25 pCt.	8	109,60 B.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	7⅓	356,50 bz
do. Leihhaus	10	111,75 G.
Reichsbank	7	141,30 G.
Russische Bank	6⅕	86,80 G.
Schles. Bankver.	8	121,25 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	94,00 bz

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	81,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	12½	156,75 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	4	144,50 bz
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3¼	83,25 G.
Hann. St.-P.	4	78,60 G.
Bauges. Humb.	8	123,50 G.
Moabit	7	115,00 B.
Passage	5½	71,50 bz G.
U. d. Linden	0	25,75 B.
Berl. Elektr.-W.	10	181,50 G.
Berl. Lagerhof	0	88,90 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	117,90 B.
Ahrens Br., Mbt	0	62,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	64,00 bz
Schultheiss-Br	16	283,00 G.
Bresl. Oelw.	4¾	105,10 G.
Deutsch. Asph.	3	72,50 bz
Dynamit Trust.	8½	160,00 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	86,50 G.
Fraust. Zucker	6	109,25 G.
Glauz. do.	8⅔	120,75 bz G.
GummiHarbg.-Wien	29	276,50 G.
do. Schwanitz	14½	187,25 G.
doVoigtWinde	6	137,00 bz
do. VolpiSchlüt	6⅛	101,75 G.
HemmoorCem	13	123,00 bz G.
Köhlm. Strk.	14	200,00 B.
Körbisdf-Zuck.	5	111,25 G.
Löwe & Co.	18	298,00 bz G.
Bresl. Linke	12	174,10 bz
do. Hofm.	12	169,60 bz
Germ-Vrz.-Akt	—	100,00 bz
Görlitz cv.	13	148,00 bz
Görl. Lüdr.	13	172,00 bz G.
Grusonwrk.	5	153,50 bz G.
H. Paucksch.	8	97,50 G.
Schwarzkopff.	16	269,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B.	0	117,30 G.
Sudenburg	20	275,75 G.
O.-Schl. Cham.	10	121,30 B.
do. Portl.-Cem.	8	108,50 G.
OppelnCem.-F.	6½	96,00 bz
do. (Giesel)	8½	107,10 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	249,50 bz G.
Hamb. Pferdeb.	5	118,90 B.
Potsd.cv Pfdrb	5½	106,00 bz G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	81,75 G.
Schles. Cem.	14½	127,25 bz G.
StettBred.Cem	7	109,75 bz
do. Chamott.	30	239,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	167,50 bz G.
Berzelius	6½	117,50 bz G.
Bismarckhütte	18	144,00 bz G.
BochGussst-F.	10	136,25 bz
Donnersmrck	4	101,50 bz G.
Dortm. St-Pr.A	4	75,00 B.
Gelsenkirchen	12	169,00 bz
Hibernia	8½	187,10 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	54,00 bz
Inowracl. Salz	0	39,40 bz G.
König u. Laura	11	129,40 bz
Lauchham. cv.	13	141,90 bz
Louis.TiefStPr	3	157,90 bz
Oberschl. Bd.	6	71,75 bz
do. Eisen-Ind.	14	
Redenh.St.-Pr.	7	67,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	188,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	57,25 bz G.
do. Zinkhütt.	13	188,00 B.
do. do. St.-Pr.	13	188,50 B.
Stolb. Zk.-H.	2½	66,50 bz G.
do. St.-Pr.	7½	26,00 bz G.
Tarnowitz cv.	0	60,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	7	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.